



# Bilinguales Konzept

der Heinrich-Wolgast-Schule in Hamburg

erarbeitet von Ayfer Akdag, Anke Bornemann, Susanna Gül Cesur,

Ayten Teke-Karadeniz und Renate Welsch

(2013/2014)

## **Gliederung**

### **Einleitung**

#### **I Ausgangssituation in der Heinrich-Wolgast-Schule**

- a) Rahmenbedingungen (Schülerschaft, PädagogInnen)
- b) Bezug zum Leitbild der Heinrich-Wolgast-Schule

#### **II Bilingualität an der Heinrich-Wolgast-Schule**

- a) Definition von Bilingualität in der HWS
- b) Ziele des bilingualen Unterrichts

#### **III Bilingualer Unterricht konkret**

- a) Vorüberlegungen
- b) Begründung für einen zweisprachigen Sachunterricht
- c) Planung des bilingualen Sachunterrichts
- d) Zur Bedeutung eines Transfers zwischen den Sprachen im zweisprachigen Sachunterricht
- e) Beispiele für die Sprachverteilung im zweisprachigen Sachunterricht
- f) Wann findet bilingualer Unterricht außerhalb des Sachunterrichts statt?
- g) Türkischunterricht (TaM/TaF)
- h) Vorlage Planungsskizze SU
- i) Themen des Türkischunterrichts

#### **IV Bilinguale Arbeit**

- a) Interkulturelle Erziehung
- b) Impulse

#### **V Evaluation des bilingualen Unterrichts**

### **Schlussbemerkung**

## Einleitung

Als ich im Schuljahr 2003/2004 an der Heinrich-Wolgast-Schule Schulleiterin wurde, wusste ich, dass zu diesem Zeitpunkt der Schulversuch bilinguale deutsch/türkische Klassen starten würde. Und ich freute mich darüber, weil ich gerade türkisch als zu erlernende Partnersprache so wichtig für die Integration ansehe! Ich verbrachte einen Teil der Sommerferien mit der Suche nach einem bilingualen Konzept, wusste ich doch, dass es bereits deutsch- /italienische /spanische und /portugiesische bilinguale Klassen gab. Meine Suche war vergebens wie auch die Nachforschungen bei der damaligen Schulrätin. Auch der Elternrat vermisste ein Konzept und forderte es zu Recht ein, so dass es mehrere Veranstaltungen gab, auf denen die deutschen und türkischen Lehrkräfte ihr jeweiliges Arbeitskonzept darlegten. Ich bekam im Laufe der Jahre den Eindruck, jede Schule wurschtele so vor sich hin oder es wurden auf gelegentlichen Treffen der Schulleitungen der bilingualen Schulen Papiere ausgetauscht, die eher Stoffsammlungen glichen denn Konzepten. Erschwerend kommt bei der Entwicklung eines Konzepts hinzu, dass die Konsulatslehrkräfte nur maximal fünf Jahre in Deutschland arbeiten und so weder Kontinuität noch reflektierte Weiterentwicklung entstehen kann. Trotzdem versuchte ich nun, den innerschulisch den Prozess der Konzeptentwicklung anzukurbeln. Das war in einer Zeit der erhöhten Arbeitsdichte durch Vorbereitung und Einführung der voll gebundenen Ganztagschule und vermehrten Aufgabenstellungen an Schulleitung und Lehrkräfte schwierig, da wir schlicht keine Zeit fanden, am Konzept gemeinsam zu arbeiten. Die Arbeit am Leitbild der HWS und die Überzeugung, dass ein schulinternes Curriculum notwendig ist, haben letztlich zur Konzeptarbeit geführt. Mein Dank gilt an dieser Stelle besonders der stellvertretenden Schulleiterin Frau Anke Bornemann, ohne deren unermüdliche Arbeit dieser Prozess nicht möglich gewesen wäre!

Ich hoffe sehr, dass dies nun vorliegende Konzept zur Vereinheitlichung der Arbeit in den bilingualen Klassen und zur Arbeitserleichterung führt.

Petra Demmin, Schulleiterin

Hamburg, Mai 2014

## I Ausgangssituation in der Heinrich-Wolgast-Schule

### a) Rahmenbedingungen (Schülerschaft, PädagogInnen)

In der Heinrich-Wolgast-Schule gibt es zurzeit in jedem Jahrgang eine bilinguale deutsch-türkische Klasse. Sie sind die b-Klassen. Das „b“ soll auf den bilingualen Zweig hinweisen.

In allen Jahrgängen gibt es in der Woche drei Stunden Türkischunterricht, der oft in Halbgruppen unterrichtet wird. Er wird in manchen Unterrichtsstunden auch unterteilt in Türkisch als Fremdsprache (TaF) und in Türkisch als Muttersprache (TaM). In allen Jahrgängen gestalten wir den Sachunterricht bilingual deutsch-türkisch.

Beim Einsatz der Lehrkräfte, die die Klassenleitung einer bilingualen Klasse übernehmen, achtet die Schulleitung der Heinrich-Wolgast-Schule darauf, dass sie entsprechende Vorkenntnisse und die Bereitschaft mitbringen, bilinguales Lernen zu unterstützen. Sie müssen in türkischer Sprache kommunizieren können.

Die Lehrkräfte, die den Türkischunterricht erteilen, sind über das türkische Konsulat angestellt. Sie arbeiten 12 Stunden in der jeweiligen Klasse. Außerdem müssen sich diese Lehrkräfte in der deutschen Sprache gut verständigen können.

Die bilingualen Klassen setzen sich nach Möglichkeit aus Kindern mit deutschem, türkischem oder türkisch-deutschem sprachlichen Hintergrund gleichermaßen zusammen. Kinder, deren Muttersprache keine dieser beiden Sprachen ist, können aufgenommen werden, wenn sie ausreichende Sprachkenntnisse in Deutsch oder Türkisch haben und eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht zu erwarten ist. Des Weiteren bestehen die Klassen möglichst zu gleichen Teilen aus Mädchen und Jungen. Unsere türkischsprachigen bzw. zweisprachig aufwachsenden Schülerinnen und Schüler kommen häufig aus unterschiedlichen Stadtteilen Hamburgs. In diesen Fällen gibt es die Möglichkeit, einen selbstorganisierten Schultransport in Anspruch zu nehmen. Die Kosten werden zur Hälfte vom türkischen Konsulat übernommen. Zurzeit zahlen die Eltern 60 Euro.

Es gibt einen Unterrichtsraum für Türkisch, in dem auch das gesamte türkische Unterrichtsmaterial untergebracht ist.

**b) Bezug zum Leitbild der Heinrich-Wolgast-Schule**

aus dem Leitbild der Heinrich-Wolgast-Schule	
<b>Unsere Haltung: Achtsamkeit, Offenheit und Engagement</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Unsere Pädagogik geht vom Kind aus. <i>(Mehrsprachigkeit)</i></li><li>• Wir vertrauen auf das positive Potenzial in jedem Kind. Unsere Aufgabe ist es, alles in unserer Möglichkeit stehende für die Entfaltung dieses Potenzials zu tun. Dazu gehören sowohl die Vermittlung von Spaß am Lernen als auch die Förderung von Leitungsbereitschaft und Durchhaltevermögen.</li><li>• Wir versuchen die Werte, die wir gegenüber den Kindern und Eltern vertreten, selbst vorzuleben.</li><li>• Mit den Kindern, mit den Eltern und untereinander ist uns ein achtsamer, wertschätzender und freundlicher Umgang wichtig.</li><li>• neue Mitglieder des Kollegiums erhalten bei ihrer Einarbeitung systematische Unterstützung. <i>(besonders bei Türkischkollegen: Schulführungen, Unterrichtsbesuche, TIS-Nr., etc.)</i></li></ul>
<b>Wir sind uns bewusst...</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• dass wir die Ansprüche unserer Leitlinien immer wiederüberarbeiten und aktualisieren müssen und</li><li>• dass wir uns immer wieder auf diese Leitlinien und auf ein ihnen entsprechendes Handeln besinnen müssen.</li></ul>

## II Bilingualität an der Heinrich-Wolgast-Schule

### a) Definition von Bilingualität in der HWS

Bilingualer Unterricht ist Unterricht in zwei Sprachen. Beide Sprachen, deutsch und türkisch, werden vergleichend eingesetzt. Dieser gezielte Einsatz beider Sprachen fördert nicht nur das sprachliche, sondern auch das inhaltliche und multiperspektivische Lernen.

Die fachlichen Inhalte stehen im Vordergrund, auch im bilingualen Sachunterricht müssen die Hamburger Rahmenpläne erfüllt werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen also die gleichen Inhalte wie die Regelklassen.

### b) Ziele des bilingualen Unterrichts

In den bilingualen Klassen wird vom ersten Tag an eine Lernumgebung geschaffen, in der viele Voraussetzungen zum Partnersprachenlernen stärker gegeben sind als im herkömmlichen Fremdsprachenunterricht. In ganz unterschiedlichen Situationen werden die Schüler dazu angeregt, die Partnersprache anzuwenden.

Ein Ziel des bilingualen Unterrichts ist es, die kommunikative Kompetenz unserer Schülerinnen und Schüler in der jeweiligen Partnersprache zu erwerben und zu erweitern. Bilingualer Unterricht fördert das gegenseitige Kennenlernen und Verstehen. Ein weiteres wichtiges Ziel ist deshalb der Erwerb der interkulturellen Kompetenz. Für die Kinder ist Mehrsprachigkeit ein großer Gewinn und damit eine der wichtigsten Kompetenzen, die wir als Schule mit auf den Lebensweg geben können. Mit dem Erwerb der Partnersprache sind soziale Erfahrungen und kulturelle Aktivitäten verbunden. Durch Projekte wie zum Beispiel Türkeiwoche, Klassenreise in die Türkei in den bilingualen Klassen und Feste, die an unserer Schule gefeiert werden, bekommen die Kinder Einblick in unterschiedliche Lebenswelten.

## III Bilingualer Unterricht konkret

### a) Vorüberlegungen

Die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder sollen bewusst und gezielt weiter entwickelt werden und zwar über den alltäglichen Wortschatz hinaus zu fachsprachlichen und präzisen Wörtern, und über die einfachen Wort- und Satzbildungen hinaus zu typischen Strukturen der Bildungssprache.

Kinder lernen Sprachen, weil sie an Inhalten interessiert sind und sich ausdrücken möchten. Neue Wörter werden am besten gelernt, wenn sie in sinnvollen Zusammenhängen eingeführt werden. Gegenstände sind real oder als Abbildung (in Bilderbüchern, Bildkarten) vorhanden. Satzstrukturen werden verständlich, wenn Sprache handlungsbegleitend angeboten wird. Kinder probieren aus und beobachten – möchten etwas beschreiben oder erklären, stellen Fragen oder vermuten – und dafür brauchen sie Sprache. Steht dieses Bedürfnis nach Ausdrucksmittel am Anfang, sind die Aufnahmebereitschaft und auch das Verständnis für sprachliche Mittel da.

### **b) Begründung für einen zweisprachigen Sachunterricht**

Der Sachunterricht ist thematisch und handlungsbezogen und dieses Anregungspotential gilt es im Unterricht zu nutzen. Die Verbindung von Sache und Sprache ist gewinnbringend sowohl für das fachliche, als auch für das sprachliche Lernen. Durch die Zusammenarbeit mit türkischen Muttersprachlehrkräften können die Themen zweisprachig unterrichtet werden. Die sprachlichen Ziele sind jedoch abhängig davon, welche Voraussetzungen die einzelnen Kinder in welcher Sprache mitbringen. Die fachlichen Inhalte werden innerhalb einer thematischen Einheit auf die beiden Sprachen verteilt und aufeinander bezogen.

Kinder, deren Muttersprache (dominante Sprache) Türkisch ist, bringen ihr Vorwissen in ihrer dominanten Sprache ein. Sie erweitern ihr sprachliches Wissen und entwickeln ihre Alltagssprache hin zu bildungssprachlichen Fähigkeiten. Diese Fähigkeiten sind unabhängig von der jeweiligen Sprache. Lernen die Kinder zum Beispiel den Umgang mit Sachtexten und erwerben sie Strategien, die sie später auch ohne Anleitung einsetzen können und die ihnen helfen, einen Text zu verstehen, so helfen ihnen diese Fähigkeiten auch beim Verstehen deutscher Texte.

Kinder, deren Muttersprache Deutsch ist, haben die Möglichkeit, Wortschatz und Satzstrukturen an konkreten Themen, handlungsbegleitend kennen zu lernen. Es bedarf einer guten Unterrichtsplanung, die die sprachlichen Ziele festlegt und unterscheidet, was in beiden Sprachen gelernt werden sollte und was nur in der jeweiligen Muttersprache oder nur auf Deutsch gelernt wird. Darüber hinaus sollte festgelegt werden, welche sprachenunabhängigen oder methodischen Fähigkeiten erworben werden.

### c) Planung des bilingualen Sachunterrichts

Im Sinne der durchgängigen Sprachbildung, die das Ziel verfolgt, bildungssprachliche Fähigkeiten zu vermitteln, wird auch der einsprachige Sachunterricht so geplant, dass er sprachbildend ist. Grundlage dafür ist das Planungsraster von Frau Tajmel (Vortrag, Studientag der HWS am 30. 05. 2013). Es kann nicht Ziel sein, dass alle wichtigen Begriffe in beiden Sprachen beherrscht werden. Deshalb hat die sprachliche Analyse, bezogen auf die jeweilige Lerngruppe, einen hohen Stellenwert.

Folgende Leitfragen können bei der Planung helfen:

- Welche Begriffe sind über das Thema hinaus wichtig und sollten in beiden Sprachen gelernt werden? Diese müssen dann auch in vielfältigen Zusammenhängen geübt werden.
- Welches sind die Schlüsselbegriffe, die für das Thema wichtig sind? Welche sind so bedeutsam, dass sie in beiden Sprachen gelernt werden?
- Welche Begriffe brauchen die Kinder, um den konkreten Unterrichtsgegenstand zu verstehen, müssen aber nicht behalten werden? Diese können festgehalten werden, sollten für die Kinder sichtbar sein, müssen aber nicht geübt und gefestigt werden. Zweisprachige Plakate sind sinnvoll.
- Welche Sprachstrukturen beinhaltet das Thema (z.B. wenn – Sätze, je ....desto, Verben, Präteritum), die gelernt werden und in anderen Zusammenhängen gebraucht werden? Beim Thema „Ritter“ müssen nicht die Fachbegriffe auf Türkisch gelernt werden, sinnvoll ist es aber, das Präteritum in anderen Zusammenhängen zu üben.
- Welche Texte werden für wen auf Türkisch oder auf Deutsch angeboten?
- Wer beschreibt den Versuch auf Türkisch? Wer auf Deutsch?
- Wie kann der Austausch zwischen den Sprachgruppen stattfinden?
- Wie können gelernte Strukturen auf andere Inhalte übertragen werden? Zum Beispiel: wenn- Sätze bei Versuchen zum Thema: Wasser geht nicht verloren. Das Konzept der wenn- Sätze erfahren die Kinder auf Deutsch. Später bilden sie wenn- Sätze in Zusammenhang mit Kleidung und Wetter: „Wenn es regnet, brauche ich einen Regenmantel.“ Dies kann auf Türkisch geübt werden (je nach Lerngruppe Ziele für einzelne Kinder festlegen).



Ziel ist es, die Unterrichtsvorhaben im Sachunterricht so zu planen, dass sprachliche Ziele für beide Sprachen festgelegt werden. Dazu bedarf es einer sprachlichen Analyse und einer Auflistung sprachlicher Mittel, die notwendig sind, um gestellte Aufgaben zu bewältigen. Dies nehmen wir uns im Rahmen des Schulcurriculums vor. Uns ist bewusst, dass es eine zeitintensive Arbeit ist. In der Fachgruppe Sachunterricht und auf der Fortbildung (Workshop) „Bilingualer Unterricht“ am LI (Frau Welsch) soll dieses Vorhaben realisiert werden.

**d) Zur Bedeutung eines Transfers zwischen den Sprachen im zweisprachigen Sachunterricht**

Wir sind nicht der Auffassung, dass im zweisprachigen Unterricht die Inhalte doppelt gelernt werden müssen, einmal auf Deutsch und einmal auf Türkisch. Dafür wäre ein doppelter Zeitaufwand nötig und es könnte in der begrenzten Stundenzahl sehr viel weniger Stoff bewältigt werden als im einsprachigen Unterricht.

Der Erwerb fachlich-inhaltlicher Konzepte und grundlegender methodischer Kompetenzen ist nicht an eine bestimmte Sprache gebunden. Einmal erworben, kann mit ihnen grundsätzlich in verschiedenen Sprachen operiert werden. Nicht die Konzepte müssen in einer weiteren Sprache erworben werden, sondern lediglich die lexikalischen und sprachstrukturellen Mittel, um sie auszudrücken. Deshalb muss bei der Planung die Entscheidung getroffen werden, wer welche Begriffe/Satzstrukturen in welcher Sprache lernen soll.

**e) Beispiele für die Sprachverteilung im zweisprachigen Sachunterricht**

- Lehrervortrag
- Arbeitsanweisungen durch die Lehrkraft
- Zweisprachige Unterrichtsgespräche
- Gruppenarbeit
- Präsentation der Arbeitsergebnisse
- Deutsch-türkischsprachige Materialien

**f) Wann findet bilingualer Unterricht außerhalb des Sachunterrichts statt?**

Immer dann, wenn sprachenunabhängige Fähigkeiten oder überfachliche Kompetenzen erworben werden. Dies geschieht zum Beispiel:

1. beim Lernen der Schreibschrift

Abschreibtexte werden in beiden Sprachen angeboten. In der Übungszeit schreiben Kinder in der einen oder anderen Sprache Übungstexte ab.

2. beim Erlernen der Abschreibtechnik

Im Bereich der Rechtschreibung gilt das fehlerfreie Abschreiben als wichtige Arbeitstechnik. Diese kann in der einen oder der anderen Sprache gelernt werden.

3. beim Vorlesen oder beim Betrachten von Bilderbüchern

Beim Vorlesen und Zuhören begegnen Kinder der Bildungssprache: diese ist situationsunabhängig und je mehr es Kindern gelingt, sich innere Bilder zu machen, sich in die Geschichte hineinzusetzen, Zusammenhänge zu verstehen und diese in ihr Erfahrungswissen einzuordnen, desto mehr verstehen sie. Und wenn Kinder verstehen, hören sie gern zu. Diese Fähigkeit kann durch das dialogische Vorlesen geübt werden und ist unabhängig von der jeweiligen Sprache.

4. während der Übungszeit

Gibt es für die Arbeitszeit einen Übungsplan, kann dieser immer Aufgaben in beiden Sprachen beinhalten.

5. bei täglichen Ritualen

Wochentage, das Datum oder Vorwärts- und Rückwärtszählen beherrschen einige Kinder in der Muttersprache – für sie ist es eine Herausforderung, dieses in der fremden Sprache zu lernen.

6. Sätze, Bitten, Fragen, Entschuldigungsrituale, die für das Zusammenleben notwendig sind

Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen, müssen bestimmte Redewendungen lernen und trainieren (Darf ich auf die Toilette? Kannst du mir die Schere leihen? Guten Appetit!). Diese Redewendungen lernen Kinder auch auf Türkisch.

7. Gedicht auswendig lernen und vortragen

Gedichte werden in beiden Sprachen vorgetragen. Das Üben des guten Vortrags ist sprachunabhängig.

8. Geburtstagslieder, -rituale

## 9. Theater

Wenn mit der Stimme variiert wird (flüstern, brüllen, ängstlich oder selbstbewusst etwas vortragen), kann dies mit der türkischen Lehrkraft in beiden Sprachen geübt werden.

## 10. Sportunterricht

Bewegungsspiele mit Sprache

## 11. deutsche und türkische Bücher in der Klasse mit Ausleihmöglichkeit

### **g) Bewertungskriterien im Türkischunterricht (TaF/TaM)**

Folgende Kriterien gelten für die Kinder mit Türkisch als Fremdsprache (TaF)

Wir zitieren aus dem Bildungsplan Grundschule Englisch:

„Ein kompetenzorientierter Unterricht hat zum Ziel, unterschiedliche Kompetenzen zu fördern, und erfordert die Gestaltung von Lernangeboten in vielfältigen Lernarrangements. Diese ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine große Anzahl von Aktivitäten. Dadurch entstehen diverse Möglichkeiten und Bezugspunkte für die Leistungsbewertung. Grundsätzlich stehen dabei die nachweisbaren fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt.“

Die wesentlichen Bereiche der Leistungsbewertung sind:

- Das **Arbeitsverhalten** (z. B. Selbstständigkeit, Kooperation bei Partner- und Gruppenarbeit, Mitgestaltung des Unterrichts, Qualität und Quantität der Beiträge im Unterricht),
- **mündliche Beiträge** nach Absprache (z. B. Vortrag selbst erarbeiteter Beiträge, kurze Präsentationen von Arbeitsergebnissen),
- **praktische Arbeiten** (z. B. Herstellen von Produkten, das Anfertigen von Zeichnungen und Plakaten, die Durchführung von kürzeren Befragungen),
- **ab Jahrgangsstufe 4 schriftliche Arbeiten** (Lernerfolgskontrollen, z. B. Klassenarbeiten, Tests, andere schriftliche Arbeiten, schriftliche Übungen).

Die Aufgaben und Aufträge für mündliche Beiträge nach Absprache, praktische Arbeiten sowie Klassenarbeiten und andere schriftliche Arbeiten sollen sich an den in Kapitel 3 dieses Rahmenplans genannten Anforderungen orientieren. Grundsätzlich ist die Bewertung des Lernprozesses von der Bewertung des Lernergebnisses sorgfältig zu trennen.“

Folgende Kriterien gelten für die Kinder mit Türkisch als Muttersprache (TaM)

Wir zitieren aus dem Bildungsplan Grundschule Herkunftssprachen:

„In den Jahrgangsstufen 1 und 2 gelten folgende Bewertungskriterien:

#### **Rezeption**

- der Grad des Verständnisses,

#### **Produktion**

- die Verständlichkeit der Aussage,
- die Länge der Äußerung,
- die angemessene Verwendung von Wortschatz und Strukturen,
- die sprachliche Richtigkeit,

**Interaktion**

- die aktive Beteiligung an (geübten) Dialogen.

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 gelten folgende Bewertungskriterien:

**Rezeption**

- der Grad des globalen Verstehens von mündlichen und schriftlichen Aussagen,
- der Grad der Vollständigkeit und Genauigkeit beim Verstehen spezifischer Informationen,

**Produktion**

- die Verständlichkeit der Aussage,
- die angemessene Differenziertheit von Wortschatz und Strukturen,
- die sprachliche Richtigkeit,
- die Länge und Komplexität der Äußerung,

**Interaktion**

- die aktive Beteiligung an Gesprächen,
- die Spontaneität des sprachlichen Agierens und Reagierens,
- die Verwendung von themenspezifischen und situationsangemessenen Redemitteln,
- die Vermittlung in zweisprachigen Situationen.“

**h) Vorlage Planungsskizze SU**

**Planungsskizze SU HWS – Bilinguale Überlegungen / Aspekte**

<b>Unterrichtsvorhaben: <i>Titel eingeben</i></b>			
<b>Inhalte / Sprache</b>			
<b>Sprachhandlungen</b>	<b>Wortschatz</b>	<b>Satzbau</b>	<b>Sprachvergleich</b>
...			
<b>Umsetzung</b>			
<b>Methoden</b>		<b>Hilfsmittel / Material</b>	
...			

Als Datei steht diese Planungsskizze allen Pädagoginnen im Ordner „Bilinguale Schule“ auf den Schulrechnern zur Verfügung.

### **i) Themen des Türkischunterrichts**

Hier zitieren wir aus dem Bildungsplan Grundschule Herkunftssprachen:

*„Die Schülerinnen und Schüler erwerben fremdsprachige Handlungsfähigkeit in thematischen Kontexten. Die aufgeführten Inhalte bearbeiten sie so, dass die in Kapitel 3.1 beschriebenen Kompetenzen ausgebildet werden. Die Konkretisierung von Themen und die Festlegung von Wahlinhalten werden in schulinternen Curricula vorgenommen. Die Auswahl erfolgt entsprechend*

*den Vorkenntnissen und Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie nach regionalen und schulspezifischen Besonderheiten.*

*Bei der Verteilung der Themen auf die Lernjahre wird nach dem Prinzip des Spiralcurriculums verfahren; d. h., die Themen knüpfen an Vertrautes an und werden unter neuen Aspekten vertieft.*

- Ich über mich
- Meine Familie
- Meine Freundinnen bzw. Freunde
- Mein Körper
- Meine Klasse und meine Schule
- Meine nähere Umgebung
- Alltag und Tagesablauf
- Leben und Wohnen
- Jeden Tag und jedes Jahr
- Feste und Traditionen
- Essen, Trinken und Einkaufen
- Freizeitverhalten und –angebote

*Der Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Lebenswelten*

*in Deutschland und im Herkunftsland bzw. den Herkunftsländern der Familie.“*

Grammatische Strukturen müssen im Unterricht funktionsgebunden und in bekannte Themen eingebunden werden. Sie sollen nicht isoliert behandelt werden.

Folgende Basisgrammatik gibt der Bildungsplan Grundschule Herkunftssprachen für Türkisch an:

Funktion	Grammatische Strukturen
Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung und Gebrauch der folgenden Zeitformen der Verben in Aktiv:</li> <li>• Präsens: -yor Präsens (<i>Şimdiki Zaman</i>)</li> <li>-r Präsens (<i>Geniş Zaman</i>)</li> <li>• Vergangenheit: -di'li <i>Geçmiş Zaman</i></li> <li>-miş'li <i>Geçmiş Zaman</i></li> <li>• Futur (<i>Gelecek Zaman</i>)*</li> </ul>
Personen, Sachen, Sachverhalte und Tätigkeiten bezeichnen und beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vokalharmonie (<i>ünlü uyumu</i>)</li> <li>• Erweichung und Auslautverhärtung bestimmter Konsonanten (<i>sessiz harflerin yumuşaması, sertleşmesi</i>)</li> <li>• Nomen (<i>Adlar</i>)</li> <li>• Eigen- und Gattungsnamen</li> <li>• Wortbildungssuffixe (<i>Türetme/Yapım Ekleri</i>)</li> <li>• Deklination (<i>Adın Halleri</i>)</li> <li>• Pluralbildung (<i>Çoğul Ekleri</i>)</li> <li>• Zusammengesetzte Wörter (<i>Bileşik Adlar</i>)</li> <li>• Adjektive (<i>sıfatlar</i>)</li> <li>• Pronomen (<i>Adıllar/Zamirler</i>)</li> <li>• Personalpronomen (<i>Şahıs Adılları</i>)</li> <li>• Demonstrativpronomen (<i>Gösterme Adılları</i>)</li> <li>• Interrogativpronomen (<i>Soru Adılları</i>)</li> <li>• Indefinitpronomen (<i>Belgisiz Adıllar</i>)</li> </ul>
Informationen geben und erfragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Satz (<i>Tümce/Cümle</i>)</li> <li>• Satzglieder (<i>Tümcenin Öğeleri</i>)</li> <li>• Fragesätze (<i>Soru Tümceleri</i>)</li> <li>• Aufforderungssatz (<i>Ünlem Tümceleri</i>)</li> </ul>
Besitzverhältnisse darstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Possessivpronomen (<i>İyelik Adılları</i>)</li> <li>• Possessivsuffixe (<i>İyelik Ekleri</i>)*</li> </ul>
Ort, Zeit und Richtung angeben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Postpositionen der Zeit (<i>şimdi, sonra, evvel</i> usw.), des Ortes (<i>burada, orada, yanında</i> usw.) der Richtung (<i>-E doğru, sağda, solda</i> usw.)</li> </ul>
Mengen angeben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundzahlen, Ordnungszahlen</li> </ul>
Vergleichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steigerung der Adjektive und Adverbien (<i>Karşılaştırma Yapma</i>)</li> </ul>
Modalitäten und Bedingungen ausdrücken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedingungssätze (<i>Şart Tümceleri</i>)</li> <li>• Optativsätze (<i>İstek Tümceleri</i>)</li> </ul>
Vorlieben/Präferenzen ausdrücken – Anliegen ablehnen und Aussagen verneinen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Komparativ / Superlativ (<i>karşılaştırma / en üstünlük</i>)</li> </ul>
Vermutungen, Wünsche, Bitten und Meinungen/Standpunkte und Gefühle äußern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wunschsätze (<i>Dilek Tümceleri</i>)</li> <li>• Imperativsätze (<i>Emir Tümceleri</i>)</li> </ul>
Begründungen geben und Kommentare formulieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begründende und folgernde Verknüpfung mit <i>çünkü, için</i></li> </ul>

#### IV Bilinguale Arbeit

##### a) Interkulturelle Erziehung

Folgende Definition von interkultureller Erziehung aus dem Bildungsplan Grundschule Aufgabengebiete schließen wir uns gerne an.

„Ziel interkultureller Erziehung ist der Erwerb „interkultureller Kompetenz“. Interkulturell orientierter Unterricht unterstützt Schülerinnen und Schüler, sich in einer von kultureller, sprachlicher und sozialer Heterogenität geprägten Gesellschaft in einer globalisierten Welt zu orientieren und aktiv an deren Gestaltung teilzuhaben. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren den Umgang mit Vielfalt und Differenz, indem sie andere Lebens- und Sichtweisen kennenlernen, diese mit ihren eigenen Erfahrungen vergleichen, Handlungsmöglichkeiten für den Umgang miteinander entwickeln und Verständigungsprozesse mitgestalten. Sie nehmen wahr, dass jedes Kind verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Interessen und Perspektiven gleichzeitig angehören kann, und üben, den Blickwinkel von anderen einzunehmen. So lernen sie, sich selbst und die anderen anzuerkennen.“

##### b) Mögliche Impulse

- Elternabende in beiden Sprachen
- Elternvertreter deutsch/türkisch
- Einbeziehen der Eltern in den Unterricht (Vorlesen, Projektwoche)
- Türkisch- und Deutschkurs für interessierte Eltern
- intensive Elternbegegnungen (gemeinsame Wochenendaktionen mit Eltern, Kindern und Lehrkräften)
- Projektwoche in der ersten Klasse „Rund um die Türkei“
- Projektwoche in der zweiten Klasse „Rund um Deutschland“
- Klassenreise in die Türkei

Bei der Erarbeitung dieses Konzepts haben wir das interkulturelle Erziehen und das interkulturelle Lernen immer wieder lebhaft diskutiert. Dabei haben wir festgestellt, dass wir diese Thematik nicht als abgeschlossen behandeln möchten. Daher die vorsichtige Formulierung *mögliche Impulse* und der wichtige Hinweis in diesem Abschnitt des Konzepts, dass wir in der Heinrich-Wolgast-Schule weiter im Gespräch darüber bleiben möchten, was wir unter „Kultur“ verstehen.

## **V Evaluation des bilingualen Unterrichts**

Die Evaluationsmöglichkeiten erörtern wir nach 2014/2015. Die Konzeptgruppe wird Vorschläge für die bilinguale Konferenz erarbeiten, die dann im Einzelnen diskutiert und weiterentwickelt werden können.

Unsere Ideen zur Evaluation sind bisher folgende:

- Rückmeldegespräche nach dem ersten halben Jahr mit den neuen Kolleginnen und Kollegen.
- Multikeks
- schulinternes Fundament zur Evaluation schaffen
- Sprachaufnahmen in Klasse 4
- Elternbefragungen (ein Mal im Schuljahr?)
- Lernstand am Ende der Schuljahre erfassen



## **Schlussbemerkung**

Nun ist es geschafft – das bilinguale Konzept! Aber wehe denen, die sich jetzt zurücklehnen und für die nächsten zehn Jahre sicher wähnen! Ein Konzept ist nicht in Stein gemeißelt und lebt von der ständigen Überprüfung auf seine Umsetzbarkeit.

Wir sind stolz auf das Erreichte und werden vor allem in den bilingualen Konferenzen das Konzept überprüfen und fortschreiben.

Ich danke allen, die sich für die Entstehung unseres bilingualen Konzepts engagiert haben!

Petra Demmin, Schulleiterin

Hamburg, Mai 2014